

Das Matthäusevangelium – gründliche Auslegung aus messianisch-jüdischer Sicht.

FOLGE 58: KAPITEL 23,13-35 – 8-FACHE WEHE ÜBER PHARISÄERTUM UND SCHRIFTGELEHRTE

R160.58

Das 23. Kapitel des Matthäusevangeliums enthält die ernstesten Warnungen des Herrn an die Pharisäer und Schriftgelehrten. Der Herr spricht sie in Form von 8 „Wehe!“-Rufen aus, um sie aufzurütteln und vor dem kommenden Gericht zu warnen, wenn sie nicht umkehren und ihre selbstgerechte Haltung bereuen würden. Die Wehe-Rufe enthalten dennoch etwas von der Gnade Gottes, denn die Gerichtsfolgen werden nur angekündigt, aber das Gericht selbst war noch nicht da. Gott gab noch einmal Gelegenheit zur Busse.

Die 8 „Wehe“-Rufe

Zeit: Immer noch am Dienstag vor Karfreitag (ab Mat 21,20 wird der Dienstag beschrieben) – einschliesslich K. 23, 24 und 25.

Ein anderer Klang

Jesu Worte sind anders als gewohnt: 8 x „Wehe!“ oder „Wehe euch!“. Sonst waren seine Worte einfühlsam, auch gegenüber den Feinden, um sie für die Wahrheit zu gewinnen. Er benutzte oft Gleichnisse, um die Wahrheit nicht direkt und frontal auszusprechen; es war nicht konfrontativ, und leichter erträglich.

Warum der Wechsel? Das Mass war voll – siehe Ende von K. 22,41-46: Dort stellt der Herr seinen Feinden seinerseits eine Frage, die ihm aber niemand beantworten konnte. Darum richtet er sich am Beginn von K. 23 an das Volk und warnt sie vor den Führern des Volkes.

Und doch zeigen die „Wehe!“-Rufe auch etwas von der Gnade: Er warnt sie, und kündigt das Gericht an, aber das Gericht ist noch nicht da. Es ist also ein sehr ernster und deutlicher Aufruf zur Bekehrung, der sie aufrütteln sollte.

Seine Worte waren immer angemessen, ob gegenüber dem reichen Jüngling, der Frau am Brunnen, dem Nikodemus, oder dem Zachäus. Er sprach anders zu den Führern Israels als zu der Volksmenge, aber immer angemessen. Davon können wir viel lernen.

Dazu passt die Stelle von Kol 4,5-6:

⁵ Wandelt in Weisheit gegenüber denen, die draussen sind, die gelegene Zeit auskaufend. ⁶ Euer Wort [sei] allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt, so dass ihr wisst, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt.

Das bedeutet, dass die Mischung von Gnade und Salz individuell der Situation angemessen sein muss.

Reihe	Das Matthäusevangelium – gründliche Auslegung aus messianisch-jüdischer Sicht.	Autor	Roger Liebi	Folge #	R160.58
Vortrag	Folge 58: Kapitel 23,13-35 – 8-fache Wehe über Pharisäertum und Schriftgelehrte	Datum	2023-01-29	Seite	1 von 2

In 1. Korinther 14 vergleicht Paulus die Ausübung von Gaben bildlich mit dem Spielen von Musikinstrumenten. Jedes Instrument hat aufgrund der unterschiedlichen Ober-töne einen anderen Klang.

Die 8 „Wehe!“

Wie kommt man auf 8 Wehe? Denn in der Elberfelder Übersetzung zählt man nur 7 x das Wort „Wehe“ im Text. Das liegt daran, dass Vers 14 nicht im Text, sondern nur als Fussnote abgedruckt ist, mit dem Hinweis, dieser Vers „sich erst in späteren Handschriften“. Das liegt an der irrtümlichen Ablehnung des Mehrheitstextes.¹

Vers 14 kommt tatsächlich auch noch vor dem 13. Vers; das macht die überwiegende Zahl der Handschriften des Mehrheitstextes deutlich. Somit ist Vers 14 das 1. Wehe:

Nr.	Vers	«Wehe euch, ...»	Merkmale, Charakter	Übertretung, Warnung
1	14	... Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr verschlingt die Häuser der Witwen und haltet zum Vorwand lange Gebete; deswegen werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen.	Rücksichtsloses, schamloses Ausnutzen von schutzlosen Personen unter Vorwand heuchlerisch-religiöser Scheinheiligkeit	Schutz im Gesetz: 2Mo 22,21

Fortsetzung in Folge 59.

¹ Roger Liebi macht an dieser Stelle einen ausführlichen Exkurs über die Textforschung und geschichtliche Entwicklung der Handschriftenfunde. Damit begründet er, warum er die Präferenz für den Minderheitstext ablehnt und den Mehrheitstext befürwortet. Der Mehrheitstext ist aufgrund schlüssiger Argumente dem originalen Text am nächsten, während der auf ägyptischen Handschriftenfunden beruhende Minderheitstext fehlerhaft ist. Somit gehört der Bericht über die Ehebrecherin in Johannes 8 zum originalen Text, ebenso der Schluss von Markus 16, und auch der Vers 14 im 23. Kapitel des Matthäusevangeliums.